Der Überwinder im Verfall der Kirche

Teil 2

Referent	Walter Runkel
Ort	Gütersloh
Datum	10.11.1995
Länge	01:08:20
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/wr004/der-ueberwinder-im-verfall-der-kirche

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir haben, liebe Geschwister, gestern Abend von den sieben sogenannten Cent-Schreiben in der Offenbarung zwei betrachtet. Ich möchte noch mal sagen, dass wir aufgrund des angegebenen Themas uns hauptsächlich beschäftigen möchten mit dem Überwinder- und dem ihm zugedachten Lohn.

Wir können also nicht die einzelnen Schreiben ausführlich betrachten, sondern wir können nur in Bezug auf die einzelnen Schreiben an die sieben Versammlungen etwas Grundsätzliches sagen. Wir machen dann Fortsetzung. Offenbarung Kapitel zwei, lesen wir ab Vers zwölf.

Dem Engel der Versammlung in Pergamos schreibe. Dieses sagt, der das scharfe zweischneidige Schwert hat.

[00:01:10] Ich weiß, wo du wohnst, wo der Thron des Satans ist, und du hältst fest an meinem Namen und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas mein treuer Zeuge war, der bei euch, wo der Satan wohnt, ermordet worden ist. Aber ich habe ein weniges wider dich, dass du solche dort hast, welche die Lehre Balaams festhalten, der den Bala klärte, ein Ärgernis vor die Söhne Israels zu legen, Götzenopfer zu essen und Hurerei zu treiben. Also hast du auch solche, welche in gleicher Weise die Lehre der Nikolaiden festhalten. Tu nun Buße, wenn aber nicht, so komme [00:02:07] ich dir bald und werde Krieg mit ihnen führen mit dem Schwerte meines Mundes. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist in Versammlungen sagt. Dem, der überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manner geben und ich werde ihm einen weißen Stein geben und auf den Stein einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennt, als wer ihn empfängt. Und dem Engel der Versammlung in Thyatira schreibe, dieses sagt der Sohn Gottes, der seine Augen hat wie eine Feuerflamme und seine Füße gleich glänzendem Kupfer. Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Glauben und deinen Dienst, dein Ausharren und weiß, dass deine letzten Werke mehr sind als der ersten. Aber ich habe wider dich, [00:03:01] dass du das Weib Jezabel duldest, welche sich eine Prophetin nennt und sie lehrt und verführt, meine Knechte Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen. Und ich gab ihr Zeit, auf das sie Buße täte und sie will nicht Buße tun von ihrer Hurerei. Siehe, ich werfe sie in ein Bett und die, welche Ehebuch mit ihr treiben, in große Drangsaare, will sie nicht Buße tun von ihren Werken. Und ihre Kinder werde ich mit Tod töten. Und

alle Versammlungen werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht. Ich werde euch einen jedem nach euren Werken geben. Euch aber, sage ich, den übrigen, die in Thyatira sind, so viele diese Lehren nicht haben, welche die Tiefen Satans, wie sie sagen, nicht erkannt haben, ich werfe keine andere Last auf euch, doch was ihr [00:04:08] habt, haltet fest bis ich komme. Und wer überwindet und meine Werke bewahrt bis ans Ende, dem werde ich Gewalt über die Nationen geben und er wird sie weiden mit eiserner Rute, die Töpfergefäße zerschmettert werden, wie auch ich von meinem Vater empfangen habe. Und ich werde ihm den Morgenstern geben. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt. Dem Engel der Versammlung in Sardis schreibe dieses, sagt er, die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne. Ich kenne deine Werke, dass du den Namen hast, dass du lebst und bist tot. Sei wachsam und stärke das Übrige, das sterben will. Denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden von meinem Gott. Gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast und bewahre es und tue Buße. Wenn du nun [00:05:10] nicht wachen wirst, so werde ich über dich kommen, wie ein Dieb. Du wirst nicht wissen, um welche Stunde ich über dich kommen werde. Aber du hast einige wenige Namen in Sardis, die ihre Kleider nicht besudelt haben. Sie werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind es wert. Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern bekleidet werden und ich werde seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens und werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt. Wir lesen bis hierher.

[00:06:08] Ich möchte noch mal ganz kurz auf das zurückkommen, auf grundsätzliches, was wir gestern Abend gesagt haben und auch für die, die gestern Abend nicht hier waren, versuchen eine kurze Einleitung zu geben, damit wir uns wieder einfinden in dieses Thema. Das Buch der Offenbarung von Johannes geschrieben, der einen Dienst empfangen hatte von dem Herrn Jesus, der bis zu dem Kommen des Herrn Jesus reicht und über das hinaus, was nach dem Kommen des Herrn Jesus sein würde, nämlich das Gericht über die Erde, über die Juden, die Nationen und auch die abgefallene Christenheit. Der Dienst des Johannes geht bis in die Ewigkeit. Er schildert uns am Ende dieses Buches den ewigen Zustand und [00:07:01] nachfolgen dann noch einmal die Beziehung der himmlischen Stadt Jerusalem zu dieser Erde, dem Bezug auf das Reich. Der Dienst des Johannes geht also zeitlich und was Haushaltungen betrifft über den Dienst des Apostels Paulus hinaus. Johannes offenbart in diesem Buch himmlische Dinge, aber in Verbindung mit der Erde und der Dienst des Apostels Paulus ist ein Dienst, der uns als Gläubige in den Himmel führt zu dem verherrlichten Menschen Jesus Christus. Dann haben wir uns klar gemacht, ich habe das gestern Abend vergessen zu sagen, das möchte ich heute Abend nachholen, in Vers 19 Kapitel 1 lesen wir, schreibe nun was du gesehen hast und was ist und was nach diesem geschehen wird. Kapitel 1 Vers 19. Dieser Vers ist ein Schlüsselfers für dieses Buch. Er gibt [00:08:01] uns eine Einteilung des Buches und zwar diese drei Teile, was du gesehen hast, in Bezug auf die Vision des Johannes, wie er den Herrn Jesus als Richter gesehen hat. Das zweite, was ist, nimmt Bezug auf Kapitel 2 und 3, auf die sogenannten sieben Sens schreiben und umfasst zeitlich gesehen die Zeit der Kirche Gottes hier auf dieser Erde. Sie wird als Leuchter gesehen, ein Instrument in der Hand Gottes, um göttliches Licht zu verbreiten. Dann folgt als drittes, was nach diesem geschehen wird, das ist die Zeit nach der Entrückung der Versammlung, die hier nicht ausdrücklich erwähnt wird, aber stillschweigend wird sie doch gesehen, wenn wir in Kapitel 3 am Ende in dem Sens schreiben an Laetitia lesen, ich werde dich aussteilen aus meinem Munde. Das ist die abtrünnige, leblosende, bekennende Christenheit. Das wird [00:09:07] geschehen, wenn der Herr Jesus wiederkommt, um die wahren Gläubigen in den Himmel zu entrücken. Dann ist diese Zeit der Versammlung Gottes oder Kirche Gottes auf der Erde zu Ende gegangen. Ihre Funktion, Leuchter zu sein und göttliches Licht zu verbreiten, ist dann beendet. Und wir haben gestern mit etwas traurigem Herzen festgestellt, dass die Versammlung hinsichtlich dieser Verantwortung, göttliches Licht zu verbreiten, versagt hat. Und was dann folgt, ab

Kapitel 4 bis zum Ende, steht in Verbindung mit dem, was wir in Vers 19 haben, was nach diesem geschehen wird. Dann haben wir uns klar gemacht, dass diese sogenannten sieben Schreiben an sieben damals in Kleinasien bestehenden Versammlungen geschrieben wurden. Und der Heilige Geist hat [00:10:05] diese einzelnen Versammlungen, die also damals tatsächlich bestanden, ausgewählt, um anhand der Zustände, wie sie in diesen Versammlungen gefunden wurden, eine prophetische Sicht zu geben, uns zu zeigen, die Geschichte der Kirche Gottes auf der Erde, wie die einzelnen Zustände, wie wir sie in diesen einzelnen Schreiben haben, sich aneinanderreihen. Und beginnend mit Ephesus haben wir gefunden, dass wir doch den Zustand haben des Verlassens der ersten Liebe. So folgt also jetzt in jedem einzelnen Schreiben ein anderer Zustand. Der folgende Zustand verdrängt gewissermaßen den vorhergehenden. Wir haben Ephesus gehabt, das nimmt historisch Bezug auf die Zeit des Ablebens der [00:11:04] Apostel, vielleicht bis zum Jahre 160. Und dieser Zustand von Ephesus, obwohl er sich durchzieht bis zum Ende, das Verlassen der ersten Liebe ist ein Zustand, der während der ganzen Zeit der Geschichte der Kirche auf der Erde gefunden wird. Aber dieser Zustand wird jetzt verdrängt durch Smyrna und da haben wir den Zustand Leiden und Drangsal. Wenn wir jetzt zu Pergamos kommen, dann folgt historisch gesehen die Zeit, nachdem die Christenverfolgungen, wie sie durch Smyrna gekennzeichnet waren, wo jetzt eine andere Epoche beginnt und was wir jetzt in Pergamos finden, umfasst ungefähr eine Zeit von 300 Jahren. Wir haben also in Ephesus den Zustand des Verlassens [00:12:09] der ersten Liebe, in Smyrna den Zustand, dass die Treue der Gläubigen geprüft wurde, Drangsal und Verfolgung. Was folgt jetzt mit Pergamos? Welcher Zustand kommt jetzt? Was der Teufel in Smyrna nicht geschafft hatte durch Bedrängnis, durch Leiden, durch Drangsal die Gläubigen wankend zu machen, das versucht er jetzt in Pergamos, das ist kirchengeschichtlich so gewesen und ist ein allgemeiner Grundsatz, das versucht der Teufel jetzt, indem er zu verderben sucht und zwar benutzt er jetzt in Pergamos, das ist der hervorstechende Charakterzug in Pergamos, die Lehre des Wortes Gottes anzugreifen und anzutasten. Nun hat der Teufel gesagt, wenn ich durch Verfolgung Drangsal [00:13:06] nicht mein Ziel erreiche, dann mache ich das jetzt anders, dann werde ich von innen die Sache aushöhlen und unterminieren, indem ich das Wort Gottes verfälsche. Wir haben hier zwei oder drei bemerkenswerte Ausdrücke in Verbindung mit diesem Grundsatz. Der Jesus stellt sich vor die Versammlung als der, der das scharfe zweischneidige Schwert hat, das ist Gottes Wort. In Vers 14 haben wir dann den negativen Aspekt, die Lehre Balams, das ist eine falsche Lehre und am Ende, was dem Überwinder zugesprochen wird, da haben wir das verborgene Manna und alle diese drei Punkte sprechen von dem Wort Gottes. Geschwister, jetzt begegnen wir der alten Taktik des Feindes, des Teufels, dieser listigen Schlange. Sollte Gott wirklich gesagt haben, damit hat es begonnen, das finden wir hier [00:14:08] jetzt kirchengeschichtlich wieder. Und die alte List und die erste List des Teufels war, dem Worte Gottes etwas hinzuzufügen, dem Worte Gottes etwas wegzunehmen und ein drittes, das ist das Schlimmste, das Wort Gottes zu verdrehen. Das ist die schlimmste Taktik. Indem man sagt, ein bisschen Wahrheit, da tun wir noch ein bisschen anderes mit da rein, meinetwegen die Philosophie und dann machen wir da ein Gemisch draus und verdrehen das Wort Gottes. Das haben wir hier. Das war der Zustand von Pergamos, der ungefähr 300 Jahre andauerte und wir sehen ein weiteres Absinken hinsichtlich der Verantwortung, Leuchter zu sein und Licht zu verbreiten. Nun, der Jesus kann auch hier etwas Gutes feststellen und [00:15:02] kann das lobend erwähnen. Aber was hier ins Auge springt und vor unser Herzen tritt, ist die falsche Lehre, die nunmehr in die Kirche eindringt und damit das Verderben in die Reihen der Gläubigen einführte und vor allen Dingen, was hier durch falsche Lehre auch zustande kam, ist dieses, dass die Christen sich in der Welt jetzt wohl fühlten. Wir haben hier durch falsche Lehre eine Verbindung zur Welt. Die Weltlichkeit drang in die Kirche ein. Es führte zu einer Verweltlichung und damit ging das Licht des Leuchters weiter verloren. Das Zeugnis der Kirche Gottes, wie es hätte sein sollen, wurde weiter verdunkelt. Nun, ich möchte jetzt, um den Überblick zu wahren, das Grundsätzliche [00:16:04] herauszustellen, gleich weiter gehen mit Thyatira

und Sardis, um das Grundsätzliche dieser Schreiben aufzuzeigen. Nach Pergamos kommt Thyatira kirchengeschichtlich die Zeit von etwa 600 bis 1600, also ungefähr 1000 Jahre. Was haben wir denn in Thyatira? In Pergamos haben wir die Lehre Balaam, wie schon gesagt, die Verfälschung des Wortes Gottes durch falsche Lehre. Aber in Thyatira geht diese Entwicklung noch weiter bezüglich der Lehre des Wortes Gottes, dargestellt durch das Weib Jezebel. Was war das denn für eine Frau? Nun, Balaam ist eine Person, geschichtlich aus dem Alten Testament, ich will die Geschichte nur kurz zitieren und erwähnen, man kann das nachlesen, auch im vierten Buch Mose. [00:17:04] Balaam war ein Prophet, allerdings ein falscher. Vor allen Dingen war er ein Prophet, der gegen Geld, für Geld gearbeitet hat. Das ist auch ein wichtiger Aspekt hier in Pergamos. Und der König von Moab wollte unbedingt verhindern, dass das Volk ins Land käme. Dann hat er sich diesen Propheten gedungen und er hat versucht, das Volk Gottes zu verfluchen. Dann hat Gott gesagt, nein, du sollst das Volk segnen. Und weil auf diese Weise es nicht gelang, das Volk am Einzug ins Land zu hindern, hat er sie verbunden mit den Kindern Moabs und hat sie dann zur Hurerei und zum Götzendienst verführt. Und das wird hier als Bild jetzt benutzt, diese Person Balaam, um zu zeigen, was eine falsche Lehre nach sich zieht. Aber jetzt haben wir in Thyatira nicht mehr einen Mann, einen Propheten, sondern eine [00:18:07] Frau, die sich Prophetin nennt. Was hat diese Frau getan? Die hat die Propheten, die damals in Israel waren, töten lassen. Was zeigt dieses Bild? Eine falsche Prophetin beseitigt die wahren Propheten und beseitigt damit die Klarheit und Wahrheit des Wortes Gottes. Das ist das Bild. Und es ist ja sicherlich vielen von uns bekannt, dass das Wort Gottes, auch wenn es von dem männlichen Teil redet, immer von dem aktiven Teil spricht, von dem handelnden Teil. Und wenn es von dem weiblichen spricht, dann meint Gottes Wort immer damit, dass der Zustand, der daraus entstanden ist. So gesehen haben wir hier bei Balaam die wirkende Kraft dargestellt in einem Manne und in Isabel den [00:19:02] Zustand, der daraus hervorgekommen ist. Und Geschwister, hier haben wir wie gesagt die dunkle Zeit des Mittelalters und man könnte wohl sagen eine lehrende Kirche. Isabel maßte sich an, Prophetin zu sein. Das bedeutet, das ist auch geschichtlich erwiesen, dass in dieser Zeit die Kirche für sich in Anspruch genommen hat, die Lehre verbreiten zu können und auch Lehrmeinungen korrigieren zu können. Es wurden Dogmen aufgestellt. Wir haben also in dieser dunklen Zeit die lehrende Kirche. Und das Geschwister ist schnurstracks gegen Gottes Wort. Die Belehrung im Hause Gottes erfolgt durch die Gaben. Die Versammlung als solche ist nicht berufen zu lehren, sondern sie wird belehrt. Und zwar durch die Gaben, die Gott gegeben hat. 1. Timotheus 3, die Versammlung ist Pfeiler [00:20:04] und Grundfeste der Wahrheit. Das heißt, sie soll durch ihr Verhalten der Wahrheit Ausdruck geben. Aber nach Epheser 4 hat Gott die Gaben gegeben, die dazu dienen sollen, die Versammlung zu belehren. Nicht die Kirche als solche lehrt, sondern die Gaben in der Kirche. Nun dann folgt auf diesen Zustand, den Gott 1000 Jahre geduldet hat, folgt dann Sardes. Aber noch eins zu Thyatira. Wir finden hier zum ersten Mal den Ausdruck in Vers 24. Euch aber sage ich, den übrigen in Thyatira.

Den übrigen in Thyatira. Was bedeutet das? Jetzt kristallisiert sich in diesem großen System Thyatira ein Überrest heraus. Der befindet sich aber in Thyatira noch in diesem großen System. Aber in [00:21:08] Sardes, wir haben nämlich jetzt von Thyatira nach Sardes einen bedeutenden Wechsel im Blick auf die Belehrungen dieser Senschreiben. Da finden wir den Überrest nicht mehr in diesem System, in der Kirche, sondern daneben. Und Geschwister, das ist wichtig zu verstehen, dass wir nach Thyatira einen bedeutenden Wechsel haben, auch in dem Aufbau der Senschreiben, weil der Aufruf an den Überwinder ganz zum Schluss erst folgt. Und ab Sardes haben wir dann einen Überrest neben dem großen System Thyatira, was sicherlich bis zum Ende bestehen wird. Gott stellt also neben diesem großen System Thyatira, was bis zum Ende bleiben wird, einen Überrest und das berechtigt uns eigentlich auch, meine ich, zu sagen, dass es ein Zeugnis der Versammlung gibt. Also Geschwister [00:22:11] und Kinder Gottes gibt, die das, was Versammlung Gottes ist, darzustellen

versuchen und deshalb ein Zeugnis der Versammlung sind. Nun Sardes ist die Zeit, historisch kirchengeschichtlich gesehen, nach der Reformation, aber nicht die Reformation als solche, sondern das, was nach der Reformation gekommen ist, der sogenannte Protestantismus. Das wird durch Sardes gekennzeichnet und das umfasst ungefähr einen Zeitraum von 200 Jahren bis dann im Jahre 1850 kirchengeschichtlich gesehen. Philadelphia folgt, das haben wir heute nicht gelesen und das Ende der Kirchengeschichte ist Laodicea. Aber ich möchte noch mal betonen, dass diese großen Gruppen Thyatira, Sardes, [00:23:08] Philadelphia bis zum Ende nebeneinander bestehen. Nur jede Epoche ist durch eine besondere Charakteristik hervorstechend. Damals war es Thyatira, dann kam Sardes, dann kommt Philadelphia. Ein Bruder hat mal gesagt, die Blütezeit von Philadelphia ist vorbei. Das ist richtig. Aber Philadelphia besteht noch und das wird bis zum Ende bestehen. Dem Herrn sei Lob und Dank dafür. So, das möge als grundsätzliches und überblickmäßig gesehen genügen. Wir wollen dann jetzt wieder auf den Überwinter eingehen und sehen, welcher Lohn ihm zugesprochen wird. Mich fragte ein Bruder, ob der Lohn des Überwinders zukünftig ist oder haben wir das heute schon? Die Frage ist nicht [00:24:05] so einfach zu beantworten. Aber ich denke, dass man wohl sagen kann, der Lohn, der dem Überwinter zugesprochen wird, ist eigentlich ein zukünftiger, aber der Genuss auf das, was zukünftig ist, ist heute schon unser Teil. Es ist eine gewisse, wenn ich so sagen darf, eine gewisse Vorfreude. Wenn mein Vater mir als Kind sagen würde, ich schenke dir nächstes Jahr ein Fahrrad, dann freue ich mich dann ein ganzes Jahr drauf und genieße das für mein Herz. Aber das Fahrrad als solches bekomme ich erst, wenn das Jahr vergangen ist. So kann man es vielleicht in etwa deuten. Und dann haben wir jetzt den Lohn des Überwinders in Pergamos. Der besteht aus drei verschiedenen Dingen. Dem werde ich von dem verborgenen Manna geben. Wir haben eben gesagt, [00:25:05] dass wir hier vor uns haben das Wort Gottes, zunächst als zweischneidiges Schwert, dann durch die Lehre Balams, die Verdrehung des Wortes und jetzt haben wir noch ein Bild vom Wort Gottes, das ist das Manna. Nun Geschwister, das Manna, was ist das Manna? Wir blicken jetzt zurück in das alte Testament. Da sehen wir im zweiten Buch Mose, dass Gott dem Volke das Manna gab als Speise für die Reise durch die Wüste. Und wisst ihr auch, wie das zustande kam? Es war die Antwort Gottes auf das Murren des Volkes. Das ist unser Gott. So barmherzig ist unser Gott.

Aber er hat sicherlich auch mit Belehrungen verbunden für uns. 2. Mose 16, das Manna, [00:26:07] das Brot. 2. Mose 17, das Wasser, der Geist. Und dann wurde gesagt, das lesen wir in 2. Mose 16, sie sollten einen Gomervolk von diesem Manna in einen Krug tun, das sollten sie aufbewahren für die zukünftigen Geschlechter. Da haben wir jetzt zwei interessante Bilder in Verbindung mit dem Manna im 2. Buch Mose. Das erste ist, dass gesagt wurde, sie sollten sechs Tage sammeln. Wer tat sammeln? Der Vater, für die, die im Zelt waren. Aber essen mussten sie es alle. Es ist jetzt, wenn ich jetzt mal was Praktisches sage, Geschwister, es liegt mir auch sehr am Herzen, praktische Dinge zu sagen heute Abend. Wohl das jetzt etwas abweicht hier von dem verworbenen Manna. Aber es ist etwas sehr wichtiges, dass ein Vater das Manna sammelt für seine Kinder und ihnen [00:27:03] das zu essen gibt, auch seiner Frau. Einem jeden nach dem Maße seines Essens. Es war unterschiedlich das Maß. Aber dann wurde noch etwas gesagt, sie sollten es sechs Tage sammeln und am siebenten Tage nicht. Was am sechsten Tag gesammelt wurde, reichte mit für den siebenten Tag. Da haben wir schon einen ersten Hinweis oder eine Verbindung zu dem, was wir hier haben, dass das, was in sechs Tagen gesammelt wurde, am siebten Tag auch genossen werden konnte, das Bild ist für uns, was wir auf dieser Erde hier während unseres Hierseins an Manna essen, das werden wir auch in der Ruhe des Himmels weiter genießen. Das zweite Bild ist, sie sollten es in einem Krug, einem goldenen Krug aufbewahren. Dieser Krug war dann in der Bundeslade. Aber dann lesen wir [00:28:04] später im Tempel, dass dieser Krug dann nicht mehr war. Da waren nur noch die Gesetzesrollen drin. Aber das nebenbei. Hebräer 9 sagt, es war ein goldener Krug, in welchem das

Manna aufbewahrt war. Das ist ein Bild davon, dass der Herr Jesus jetzt, der hier auf dieser Erde das wahre Manna gewesen ist. Johannes 6 sagt, das ist wunderbar zu sehen. Da lesen wir von dem Herrn Jesus, ich bin aus dem Himmel her niedergekommen. Ich bin das wahre Brot aus dem Himmel, das Manna. Da fand das Vorbild des Manna seine Erfüllung in der Person des Herrn Jesus. Und wir dürfen wohl sagen, wenn wir jetzt das Manna essen, angewendet auf uns, auf unsere Tage, dann ist das ein sich nähren von der Person des Herrn Jesus, wie er als Fremdling hier auf dieser Erde gewandelt hat. Davon nähren wir uns. Und Geschwister, sicherlich in dieser Verbindung zweischneidiges Schwert, [00:29:01] in Verbindung mit Hebräer 4 redet das zu unseren Gewissen. Ein Beurteiler der Gedanken und Gesinnungen ist das Wort Gottes, wie ein Schwert. Aber was tut das Manna? Das stärkt mein Herz. Das ist die Beschäftigung mit dem Herrn Jesus, mit seinem Leben hier auf dieser Erde. Das wäre jetzt ein Hinweis für die jetzige Zeit. Aber jetzt kommen wir in die Herrlichkeit. Da gibt uns der Herr Jesus als Überwinder von diesem verborgenen Manna. Was ist jetzt der Unterschied zwischen dem, was wir auf dieser Erde von dem Manna genossen haben und was wir im Himmel von dem verborgenen Manna genießen werden? Ich denke, es ist dieser, dass wir es dort im Himmel in Gemeinschaft mit Gott tun werden. Und wir werden dann in vollkommener Weise, obwohl wir das hier auf dieser Erde auch schon tun können, aber dann in vollkommener Weise mit unserem Gott die Wonne an dem Herrn Jesus, dem [00:30:04] wahren Fremdling hier auf dieser Erde genießen. Und das wird dem Überwinder zugesprochen, der Genuss des verborgenen Mannas, der Herr Jesus jetzt im Himmel. Dann in Gemeinschaft mit Gott werden wir uns an dem erfreuen, was der Herr Jesus hier auf dieser Erde für seinen Gott gewesen ist. Dann werden wir oder der Überwinder wird einen weißen Stein bekommen und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennt, als wer ihn empfängt. Nun der weiße Stein ist sicherlich ein Hinweis auf eine Gepflogenheit, wie sie damals bestanden hatte, wie man vielleicht bei einer Wahl, das kennen wir ja auch, dass es Wahlurnen gibt, wo man seinen Stimmzettel hineinlegt. Damals war [00:31:01] das so, dass man durch einen weißen Stein eine Person wählen konnte, die die Zustimmung gab, oder wenn nicht einen schwarzen Stein. Das war eine Gepflogenheit damals. Der weiße Stein spricht also von einer Zustimmung, von einer Anerkennung, aber auf dem Stein gibt es einen neuen Namen, welchen niemand kennt, als wer ihn empfängt. Geschwister der Name, ist in der Schrift ein gleichbleibender Grundsatz, drückt immer aus, was eine Person ist und auch was sie getan hat. Wenn wir nun als Überwinder einen neuen Namen erhalten, dann wird der Jesus dadurch zum Ausdruck bringen, öffentlich, dass er besondere Eigenschaften geschätzt hat, die er belohnen will. Denk an das, [00:32:05] was der Jesus selbst getan hat. Denken wir mal an Johannes und Jakobus. Denen gab der Herr Jesus einen Beinamen, der hieß Boanarges, Söhne des Donners. Er gab dem Petrus, oder besser gesagt den Simon, einen neuen Namen, Tetrus. Deswegen hat der Herr das getan. Er wollte dadurch zum Ausdruck bringen, was diese Person charakterisiert, was sie kennzeichnet. Und das haben wir jetzt hier vor uns mit dem neuen Namen. Der Jesus wird dann anerkennen, besondere Kennzeichen, die wir hier auf dieser Erde zur Schau getragen haben, wird er dort im Himmel öffentlich belohnen. Ein Ausleger hat mal dazu gesagt, der Jesus schätzt es, bei uns besondere Kennzeichen zu sehen. Aber passen [00:33:04] wir jetzt gut auf, wenn es besondere Charakterzüge bei uns gibt, dann nicht von dem Natürlichen her, sondern von dem Leben, was der Jesus uns geschenkt hat. Kleines Beispiel. Ich kenne einen Bruder, der auf mich einen ungeheuren Eindruck macht durch seine Bescheidenheit. Stille, zurückgezogen, bescheiden, obwohl er eigentlich in diesem Sinne gar nicht so bescheiden sein brauchte. Aber das macht auf mich einen besonderen Eindruck. Das ist ein Kennzeichen, etwas was diesen Bruder charakterisiert und was der Herr sicherlich schätzt, wenn es ein Ausdruck des neuen Lebens ist. Ich kenne auch Schwestern. Wenn man in die Häuser kommt, Geschwister, und sieht eine Schwester, die wirklich die Charakterzüge dessen bringt, was die Schrift uns sagt. Diesmal Sprüche 31. Wie schön ist das, in einem Haus, in einer Familie eine Schwester zu sehen. Dieser sanfte und stille [00:34:04] Geist, ihren Geschäften im

Hausen nachgehend und somit die Seele des Hauses bildend. Ja, das kann eine natürliche Veranlagung sein, es kann aber auch der Ausdruck des neuen Lebens sein. Und das schätzt unser Herr und das will er belohnen. Und hier in Verbindung mit unserem Abschnitt ist es eben dieses, dass der Überwinder an der Lehre des Wortes Gottes festgehalten hat, indem er in der Verborgenheit seines Herzens die Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus pflegte und sich von diesem schrecklichen Zustand einer falschen Lehre nicht überwinden ließ. Er hat das getan, sicherlich im Verborgenen seines Herzens, aber auch öffentlich. Nun weißt du, nun kann ich mit dem Wort Gottes, wenn es ein Schwert ist, das kann ich neben dir den Kopf damit abhauen, das kann ich auch. Aber das Festhalten an der klaren, gesunden Lehre des Wortes Gottes mit Entschiedenheit und Enttreue, [00:35:06] so dass es niemand anders verletzt, kann vielleicht auch jemand mal verletzen, aber in dieser Weise dem Worte Gottes treu zu sein und festzuhalten, das wird der Herr Jesus in der Herrlichkeit des Himmels belohnen. Dann haben wir den Überwinder in Thyatira, wir haben schon gesagt, was wir in Thyatira haben. Da haben wir die Kirche, die sich anmaßt, lehren zu können und Lehrgrundsätze, Lehrsätze aufstellen zu können. Und wenn ich dann noch einen Unterschied aufzeigen darf zu Thyatira und Sardis. Ich kenne diese großen kirchlichen Systeme. Thyatira, wir bestimmen alles. Wir bestimmen, wer errettet wird, wer das Heil hat, wer die Vergebung der Sünden bekommt, wer das Mahl des Herrn einnehmen kann und so weiter. Alles bestimmt die Kirche. Sardis, [00:36:08] das protestantische System, dreht das genau um und sagt, alles ist persönlich. Du entscheidest persönlich, ob du am Tisch des Herrn teilnehmen kannst oder nicht. Dir ist es überlassen zu sagen, ich bin ein Sünder, ein verlorener Sünder und ich bin jetzt errettet, ich habe Frieden mit Gott. Das ist alles persönlich. Genau umgekehrt wie Thyatira. Ich möchte dazu eine Geschichte erzählen. Ich war in Afrika an dem Sterbebett eines weißen Mannes. Er war verheiratet mit einer schwarzen Frau, einer jungen Frau und wir konnten deutlich sehen, das Leben dieses Mannes geht zu Ende. Dann haben wir versucht, diesem Mann noch das Evangelium zu verkündigen und ihm gesagt, wir können jetzt noch Buße tun, so kurz vor den Toren der Ewigkeit, um gerettet zu werden. Er sagt, dieser Mann, das [00:37:02] hat mich furchtbar erschüttert, mit schwacher Stimme, es ist zu spät. Schrecklich. Nun, dann gingen wir hinaus und stand diese junge Frau am Fußende des Bettes und sagten wir ihr, was wir ihrem Mann gesagt haben, gilt gleicherweise auch für sie. Dann gab diese Frau eine Antwort, die hat mich noch mehr erschüttert. Die sagte, das regelt meine Kirche. Thyatira. Schrecklich.

Persönliche Verantwortung, Verantwortung der Kirche oder Versammlung, wie wir es jetzt nennen wollen. Man kann das eine überbetonen, auf Kosten des anderen. Man kann auch sagen, die ganze Verantwortung liegt bei der Versammlung, aber das Gesunde liegt in der Mitte. Erster Gründer 10, Verantwortung der Versammlung. Erster Gründer 11, Persönliche Verantwortung. Da hört man heute, ja da muss ich vorsichtig sein, da hört man heute, warum muss denn eigentlich eine Zulassung [00:38:09] erfolgen. Und diese ganze Zulassungspraxis, die stimmt doch gar nicht mehr. Das ist der Tenor von heute. Ich will dir mal was dazu sagen, wenn es um Zulassung geht. Selbst die 12 Apostel mussten zugelassen werden. Hast du da schon mal drüber nachgedacht? Es gibt überhaupt niemanden, der nicht zugelassen werden müsste zum Tisch des Herrn. Und lasst uns, Geschwister, in dieser einfältigen schlichten Weise an dem festhalten, was Gottes Wort uns sagt. Die Versammlung bindet und löst. Das tun nicht die Brüder, das tut die Versammlung. Und das ist eben Zulassung zum Tisch des Herrn oder Nichtzulassung. Das hat der Herr Jesus in die Hände der Versammlung gelegt. Und [00:39:06] daran möchten wir doch, geliebte Geschwister, in aller Treue und Einfalt festhalten. Nun, wenn wir jetzt zurückkommen zu Thyatira, da war also dieser Überrest und wir haben hier den Wechsel, dass die Aufforderung zu hören nur noch an den Überwinder gerichtet wird, nicht mehr an die ganze Versammlung, an die Versammlung als Ganzes, sondern nur noch an den Überrest. Was haben wir jetzt hier? Haltet fest, bis ich komme, Vers 25. Übrigens, das möchte

ich noch eben sagen, in dieser dunklen Zeit des Mittelalters, wo die Gläubigen so unter Druck gestanden haben. Da hat [00:40:03] es einen treuen Überrest gegeben. Und das hat der Herr Jesus gesehen und wahrgenommen. Das war für das Herz unseres Herrn etwas ganz Besonderes, diese Gläubigen zu sehen inmitten von Verfolgungen und Drangsalen, dass sie festhielten. Wir erinnern nur geschichtlich eben kurz an die Waldenser und Albigenser. Das musst du mal nachlesen in geschichtlichen Büchern, was über diese Leute gesagt wird. Es ist ergreifend, wie in dieser dunklen Zeit der Herr treue Zeugen gehabt hat, die festgehalten haben. So wie er hier sagt, halte fest, bis ich komme. Und hier wird jetzt in Thyatira zum ersten Mal von dem Kommen des Herrn Jesus gesprochen. Das berechtigt uns zu dieser Auspflegung, dass Thyatira, der Zustand von Thyatira, durchgeht bis zum Ende. Wer überwindet und meine Werke bewahrt bis ans Ende, dem werde ich Gewalt über die Nationen geben und so weiter. Und dann Vers 28 [00:41:04] und ich werde ihm den Morgenstern geben. Jetzt machen wir eine interessante Feststellung. Wenn es um die Reihenfolge geht, zeitlich gesehen, des Kommens des Herrn, dann ist es so, dass hier die Sache umgedreht wird. Das Zerschmettern der Töpfergefäße und Gewalt über die Nationen ist eigentlich hinter dem Morgenstern zeitlich einzuordnen. Die Reihenfolge ist diese, der Herr Jesus wird wiederkommen. Er ist der Morgenstern. Er wird kommen, um die Versammlung zu entdrücken, in Wolken ihm entgegen. Dann werden wir alle Zeit bei dem Herrn sein. Dann vergehen, ich sage das mal jetzt mit meinen Worten, wenn das geschehen ist, dass der Herr die Seinen heimgeholt hat, [00:42:02] dann kommen, soweit wir wissen, sieben Jahre und die letzte Hälfte dieser sieben Jahre ist die große Drangsahe. Dann kommen schreckliche Dinge hier auf dieser Erde. Ich möchte dir das noch mal sagen, wenn du noch nicht den Herrn Jesus angenommen hast. Diese Zeit nach der Entrückung der Versammlung, die möchte ich nicht miterleben. Was dann sein wird, das beschreibt uns dieses Buch auch ausführlich. Du kannst heute nicht dich noch zum Herrn Jesus hinwenden. Mach es nicht so wie eine Frau, die gesagt hat, das regelt meine Kirche. Das kann die Kirche nicht regeln. Das ist eine persönliche Sache zwischen dir und dem Herrn Jesus, der sich heute noch als Heiland vor dich stellt. Hier steht er als Richter vor uns. Das haben wir gestern Abend gesehen. Beuge deine Knie vor ihm. Du musst es sonst später gezwungenermaßen tun. Bekenne ihm deine Schuld in aller Aufrichtigkeit.

[00:43:07] Dann wird der Herr Jesus dir dieses Teilschenken Vergebung zu empfangen und ewiges Leben und Fried mit Gott. Nun, die Reihenfolge ist also diese. Erst der Morgenstern, dann Gewalt über die Nationen.

Das ist, wenn der Herr Jesus sein Reich aufrichtet und hier auf dieser Erde herrschen und regieren wird. Jetzt steht er als Ihr Geschwister in der umgekehrten Reihenfolge. Hat das für uns eine Bedeutung?

Vielleicht diese. Die Versammlung sollte ein Leuchter sein. Sie sollte göttliches Licht verbreiten. Und sollte auch der Welt gegenüber dieses Zeugnis ablegen, wir sind nicht von dieser Welt.

Es wurde hier gesagt, eben haben wir gelesen, du wohnst wo der Thron des Satans ist. [00:44:03] Wohnen ist hier nicht einfach, dass man irgendwo einen Wohnsitz hat. Sondern Wohnen bedeutet hier, dass man sich wohl fühlt auf diesem Platz, wo der Thron des Satans ist. Wir haben die Verbindung mit der Welt gesehen, die Verwältigung. Die Versammlung wurde, die Kirche Gottes wurde in dieser Welt ansässig, sie fühlte sich wohl. In Pergamos verband sie sich mit der Welt. In Thyatira herrschte sie über diese Welt.

Es gab einen Papst, Geschwister, ich weiß jetzt nicht mehr genau die Jahreszahl, ich glaube so um 1200 rum, Ignozenz. Der war der gewaltigste Herrscher hier in ganz Europa. Der konnte Kaiser

absetzen, konnte den Bann ausbrechen und was nicht alles. Das ist die Kirche, die Versammlung Gottes, die der Herr Jesus geliebt hat. Und von der er erwartete, dass sie genau wie er ein Fremdling auf dieser Erde sein würde. [00:45:02] Die ist in dieser Welt hier heimisch geworden und herrscht sogar über die Welt. Dieses Licht, dieses göttliche Licht seitens der Kirche. Wir sind Fremdlinge wie unser Herr. Wir sind verworfen wie er. Wir sind nicht heimisch in dieser Welt. Dieses Licht hat nicht geschienen und bezüglich dieses Zeugnisses hat die Versammlung Thyatira versagt.

Jetzt sagt der Herr Jesus, wenn ihr in moralischem Sinne dieses Gericht nicht ausüben und ausleben konntet, die Welt moralisch zu verurteilen, dass ihr nicht von der Welt seid. Das muss ich jetzt vollziehen, indem ich ein Gericht über diese Welt vollziehe und sie dann total verurteile und dieses Weltsystem beiseitesetze.

Der Jesus hat gesagt, Johannes 16, jetzt ist das Gericht dieser Welt. Das heißt der Urteilsspruch über diese Welt ist ausgesprochen, [00:46:05] aber vollzogen wird er, wenn der Herr Jesus kommt und über die Nationen herrschen wird und die Töpfergefäße wie Töpfergefäße sie zerschmettern wird. Nun der Trost ist dieser.

Sie sollten den Morgenstern bekommen und das ist der Zuspruch für den Überwinter.

Das wird also in Erfüllung gehen, dass wenn der Herr Jesus wiederkommt. Aber hier haben wir wieder genau dasselbe wie eben gesagt. Der Zuspruch für den Überwinter ist sicherlich auch heute schon ein wunderbarer Genuss für unsere Herzen. Wovon spricht der Morgenstern?

Wird dreimal in der Schrift erwähnt. 2. Petrus 1 und am Ende dieses Buches Kapitel 22 wird er nochmal erwähnt.

Im 2. Petrusbrief kannst du zu Hause nachlesen, Kapitel 1, Vers 19 ist der Morgenstern in unseren Herzen. [00:47:03] Bis der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

Wie denn?

Durch das Lesen des Wortes.

Für dieser Morgenstern, das ist der Herr Jesus, in meinem Herzen aufgehen.

Hier haben wir den Morgenstern als Zuspruch und als Lohn für den Überwinter. Ich werde ihm den Morgenstern geben. Das heißt, ich werde die Hoffnung auf mein Kommen in dir wach und lebendig erhalten. Und Kapitel 22, da sagt der Herr Jesus, der sagt ja nicht, ich komme. Da sagt er, ich bin der glänzende Morgenstern. Man könnte es vielleicht so auslegen, 2. Petrus 1 ist er in unseren Herzen. Hier ist sein Kommen unmittelbar bevorstehend, Kapitel 22, wenn ich so sagen darf, Geschwister, ist er schon unterwegs, der hellglänzende Morgenstern. [00:48:04] Die Strahlen dieses Morgensterns beleuchten schon heute unseren Pfad und dringen in unsere Herzen. Wir warten auf ihn, diesen wunderbaren Morgenstern.

Der Morgenstern geht in der Früh des Morgens auf.

Ich habe das mal beobachtet.

In den Tropen kannst du die Sterne wunderbar sehen, viel klarer als bei uns. Es ist ein hellglänzender Morgenstern, der Frühjahr des Morgens. Und wenn dieser Morgenstern aufgeht, das ist auch ein wunderbares Bild für uns, jetzt in der Anwendung, dann steht der Morgen unmittelbar bevor. Und die Leute, die ja was von Sternen verstehen und auch von Dingen, die die Natur betreffen, die sagen, der Morgenstern geht dann auf, wenn die Nacht am dunkelsten ist. [00:49:05] Kann man auch so sehen.

Aber dann hat mir mal jemand gesagt, und das hat mich sehr getroffen, der Morgenstern geht dann auf, wenn die Nacht am kältesten ist.

Kann sie noch kälter werden in dieser Welt? Haben die Menschen hier in dieser Welt überhaupt noch ein Herz? Ein Herz wie Stein.

Man kann heute eher einen Menschen beseitigen als einen Baum.

Das ist das menschliche Herz. Und wenn wir heute erleben, wie Kinder ihren Eltern ungehorsam werden, auf abschüssige Bahnen kommen, wie die Gewalt zunimmt, mit einer Brutalität und Gewalttätigkeit die Menschen miteinander umgehen, dann frage ich mich, kann es noch kälter werden? Kann das menschliche Herz noch härter werden?

[00:50:01] Ja, wenn es so ist, das Kommen des Herrn Jesus kündigt sich nicht an durch Zeichen am Himmel und Erdbeben, wie wir das oft meinen, wie es gesagt wird im Evangelium. Das Kommen des Herrn Jesus kündigt sich an durch moralische Zeichen, Geschwister, durch moralische Zeichen. Und wir dürfen dankbar sein, wenn wir dieses zunehmende Böse sehen, heute in unseren Tagen, so wie es im Timotheusbrief beschrieben wird, wie die Menschen sein werden in der letzten Zeit. Da können wir froh sein, Geschwister, dass wir geborgen sind in der Hand unseres Gottes. In Sicherheit.

Niemand wird sie aus meiner Hand rauben. Und weißt du, lass dir das nicht einflüstern. Wir kommen vielleicht noch morgen darauf, in Verbindung mit Philadelphia, dass man sagt, die Versammlung wird auch noch durch diese schrecklichen Drangshalszeiten gehen. Ich will mir das aufsparen bis morgen Abend. Das werden wir in Philadelphia finden. [00:51:02] Der Jesus wird kommen. Er ist der hellglänzende Morgenstern. Und im natürlichen Ablauf in der Natur ist es so, wenn der Morgenstern erscheint, wie schon gesagt, kommt unmittelbar der Tag. Und was kommt dann? Dann geht die Sonne auf. Malachi 4.

Sie wird aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln. Und das ist das Teil, was Israel zugesprochen ist. Der Jesus wird als die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln, wie es in Malachi heißt. Das ist der Tag, der glorreiche Tag des Herrn Jesus, wo er als die Sonne der Gerechtigkeit herrschen und regieren wird. Aber der Morgenstern ist für die Versammlung gegeben. Und der Morgenstern wird kommen, der Jesus wird kommen, während der Nacht, kurz vor Beginn des Tages des Herrn.

Ja, und dann wird das geschehen in dieser dunklen Nacht, [00:52:01] in dieser Dunkelheit, in der wir leben, da werden die Gläubigen plötzlich entrückt werden. In einem Nu, in einem Augenblick. Und das wird ein schreckliches Erwachen für die Welt geben. Stell dir vor, da ist morgen in deinem Büro der Platz leer. Dann sagen die Angestellten, wo ist der denn geblieben? Tja, der Jesus ist gekommen.

Gibt da viele Geschichten, die man sich erzählt und viele Ausmalungen. Ja, was geschieht denn, wenn der Pilot im Flugzeug entrückt wird? Ja, das kann ich dir auch nicht sagen. Das überlasse ich meinem Herrn, wie das geschehen wird. Aber ich weiß eins, dass es ein schreckliches Erwachen geben wird. Ich habe ein Traktat gelesen.

Da schreibt derjenige, ein Bruder, der dieses Traktat geschrieben hat, hat das versucht auszumalen. Nun, das sind natürlich, wir müssen da vorsichtig sein bei solchen Ausmalungen. Der hat aber gesagt, in diesem Traktat, er könnte sich das so vorstellen, [00:53:01] wenn der Jesus in dieser Nacht käme, am nächsten Morgen, da gibt es ein großes Durcheinander in der Stadt. Und die Menschen sind so erschüttert und fragen sich, was ist geschehen.

Pass auf, jetzt kommt das Tragische. Da ruft der Pastor seine Gemeinde zusammen und sagt, die Frommen da, die haben Recht gehabt.

Der Herr schenke uns diese Gnade, dass wir nicht zu diesem leblosen System gehören möchten, sondern diesen Überrest, wie wir ihn jetzt in Thyatira haben, der in Sardis neben diese bekennende Kirche gestellt wird, dass wir dazu gehören. Dann wollen wir noch zum Schluss jetzt den Lohn des Überwinders von Sardis kurz betrachten.

Vers 5, Kapitel 3.

Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern bekleidet werden. Ich werde seinen Namen nicht auslöschen [00:54:03] aus dem Buch des Lebens und werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

Sardis, welcher Zustand?

Es wird klar gesagt in Vers 1, ich kenne deine Werke, dass du den Namen hast, dass du lebst und bist tot.

Ja, Geschwister, wir müssen es sagen, ich hoffe, dass ich niemand damit verletze, aber die Liebe drängt mich das zu sagen. Man kann ein Christ sein, sich als Christ benennen und sich zu einer Gruppe von Gläubigen halten und doch tot sein.

Ich muss das sagen.

[00:55:01] Möge niemand sich täuschen, dass man aufgrund der Zugehörigkeit zu einer christlichen Benennung errettet ist.

Da möge sich niemand täuschen.

Ich sage nochmal, wir müssen Leben aus Gott haben.

Ich möchte dich an einen ganz frommen Mann erinnern, der heißt Nikodemus. Der kam zu dem Herrn Jesus, der war ein Lehrer Israels. Hochgestellte Persönlichkeit, sehr bewandert in der Schrift. Er kam zu dem Herrn Jesus und stellte ihm eine Frage. Dann sagte Jesus Nikodemus, bevor wir überhaupt weiter reden, du musst von neuem geboren werden. Und dem Herrn sei Dank, er wurde auch wieder geboren. Und kannst du wiederfinden Johannes 7, da nimmt er Partei für den Herrn

Jesus und diesen Mann hat Gott auserwählt, dass er den Leib unseres Herrn zu Grabe trug, Nikodemus.

Er kam zu ihm bei Nacht.

Das war äußerlich Nacht, wo er zu ihm kam. [00:56:02] Aber es war auch Nacht in der Seele des Nikodemus. Und ganz zum Schluss Johannes 19, wo er kommt, um den Leib des Herrn Jesus zu Grabe zu bringen, da kommt er bei Tage.

Es war helllichter Tag, aber es war auch Tag in seiner Seele geworden. Er war nicht mehr ein Sohn der Nacht, sondern ein Sohn des Tages geworden. Du musst von neuem geboren werden. Und es ist wichtig, auch für unsere jungen Leute, wir haben heute Abend viele junge Leute hier. Wir können dir dieses Leben aus Gott nicht vererben. Kein Vater kann seinem Sohne das Leben vermitteln oder vererben, die Gotteskindschaft vererben. Das kann kein Vater.

Ihr müsst, ihr lieben jungen Leute, eine persönliche Begegnung mit dem Herrn Jesus haben, damit ihr dieses Leben bekommt. Das ist ein herrliches Leben. Da war ein junger Mann, der hörte das Evangelium. Dann ging er zum Schluss zu dem Rediger, [00:57:06] der das Wort gebracht hat und sagte, Sie haben recht, ich muss mich bekehren.

Ja, sagt der Rediger, warum nicht jetzt?

Nein, sagt er, ich will erst noch das Leben ein bisschen genießen. Dann wurde ihm geantwortet, das Leben willst du genießen. Du musst das wirkliche Leben haben, das kannst du genießen. Alles andere ist verloren. Wer sein Leben hier in dieser Welt liebt, der wird es verlieren. Und so möchte ich auch unsere jungen Leute, die Kinder bitten, diese persönliche Begegnung mit dem Herrn Jesus nicht aufzuschieben. Es ist ein, ja ich möchte sagen, auf der einen Seite ein ganz einfacher Schritt. Wenn du sagst, es ist ein schwerer Schritt, dann machst du dir den selber so schwer. Der Herr Jesus hat gesagt, komm und her zu mir. Ihr mühselig und beladen seid und ich werde euch Ruhe geben. [00:58:03] Es ist doch nur ein kleiner Schritt. Mach ihn doch.

Komm zu dem Herrn Jesus mit der Schuld deines Lebens, damit du das Leben empfangen kannst. Aber dann noch eine zweite praktische Bemerkung in Verbindung mit Sardes. Siehst du, wir haben gesehen die Taktik des Teufels in Ephesus. Er lässt die Liebe so erkalten. Und in Smyrna haben wir gesehen, dass er die Gläubigen verfolgt. Im Pergamos haben wir gesehen, dass er das Wort Gottes verdreht. Und in Sardes sagt der Teufel, das musst du nicht so eng sehen. Wenn du zu dieser Gruppe von Gläubigen gehörst, ist alles geregelt. Das ist alles die Taktik des Teufels. Und so eine Leuchte, der kann nicht leuchten. Wo Menschen sind, die nur ein Bekenntnis haben, aber kein Leben aus Gott. Da gibt es kein Licht.

Aber jetzt noch eine praktische Bemerkung. [00:59:01] Ich meine für uns alle.

Vers 3.

Gedenke nun, wie du empfangen und gehört und bewahre es und tue Busen.

Das ist sicherlich eine Anspielung auf das, was durch die Reformation geschehen ist. Woraus sich dann aber dieser Zustand entwickelt hat von Sardes, dargestellt geschichtlich durch den

Protestantismus.

Nun, jetzt richten wir mal dieses Wort an uns selbst. Gedenke nun, wie du empfangen hast.

Ich habe den Weg, den ich durch Gottes Gnade gehen darf, von meinen Eltern gelernt.

Da habe ich das empfangen. Das Leben aus Gott, habe ich von Gott empfangen. Aber den Weg, den ich gehe, das haben mir meine Eltern vorgelebt [01:00:02] und durch sie habe ich es empfangen.

Ich möchte dich fragen, wie hast du es empfangen? Wie bist du da hingekommen? Diesem Pfad zu gehen, von dem wir glauben, dass es der Pfad ist, den Gottes Wort uns aufgezeigt hat und auch heute noch aufzeigt. Wie hast du das gelernt?

Viele Kinder sind mit ihren Eltern jahrelang in die Versammlungen, Zusammenkünfte gegangen. Aus einer gewissen Pflichterfüllung heraus, aus Respekt den Eltern gegenüber, bis der Tag und die Stunde kam, wo sie sich fragten, ist das mein Weg? Und ich kann dir sagen, wenn wir als junge Menschen, als Kinder so auf diesen Weg geführt wurden, der Tag wird kommen, wo du dich fragen wirst, ist es der Weg, den ich gehen soll. Und jetzt kommt die Entscheidung in deinem Herzen. [01:01:03] Da möchte ich dir einen guten Rat geben, wenn du vielleicht an diesem Punkt angekommen bist, wo du zweifelst, soll ich so oder soll ich so gehen, ist nun der Weg. Da möchte ich dir einen guten Rat geben anhand des Königs David. Da lesen wir Psalm 132. Von ihm, dass er sich sagt, ich möchte das jetzt mal als Bild eines Gläubigen vorstellen. Ich habe mir keine Ruhe gelassen, bis ich den Platz gefunden habe, wo die Bundeslade zur Ruhe kommt. Mit anderen Worten, David hat diesen Platz, wo die Bundeslade zur Ruhe kommt, das Bild von dem Herrn Jesus, der in der Mitte seines Volkes thront und wohnt, das spricht davon, dass David diesen Platz gesucht hat mit seinem Herzen. Und ich kann dir sagen, lieber junger Bruder, liebe junge Schwester, du wirst diesen Platz und diesen Weg nie finden, [01:02:04] wenn du ihn mit deinem Intellekt suchst, wirst du den nie finden. Du wirst ihn vielleicht verstehen, erklären können nach der Schrift, aber es ist nicht der wirkliche Besitz deines Herzens. Und wenn du diesen Weg und den Platz suchst, ich bitte dich herzlich und eindringlich, suche ihn mit deinem Herzen. Und wenn das geschehen ist, dann wird es ein fester Besitz des Herzens und dann braucht der Geist Gottes uns nicht mehr zurufen, tu Buße. Gedenke, was du empfangen und gehört hast und bewahre es.

Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.

Es ist wirklich der Mühe wert, aber man muss sich diese Mühe auch machen, dass das, was man empfangen hat, jetzt in dieser Anwendung, wie wir sie gemacht haben von den Eltern, [01:03:01] dass man es bewahrt. Und Geschwister, ich denke, das Wort bewahren schließt etwas anderes mit ein, das ist Gehorsam.

Nun, was ist der Lohn des Überwinders? Wir müssen zum Schluss kommen. Ich werde seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens.

Was ist das für ein Buch?

Wir lesen in Lukas 10, freut euch, dass eure Namen angeschrieben sind im Himmel.

Aber hier in Offenbarung 3 ist es nicht das Buch, wo man eingetragen ist und dann in ewiger

Sicherheit ist.

Es geht hier um das Buch des Bekenntnisses.

[01:04:02] Es geht hier um Personen, die sich vielleicht selber in dieses Buch eingetragen haben und glauben damit in Sicherheit zu sein.

Wir haben einen ähnlichen Ausdruck in Kapitel 13 des selben Buches.

Vers 8 Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, ein jeder, dessen Name nicht geschrieben ist, in dem Buche des Lebens des geschlachteten Lammes und jetzt kommt der wichtige Ausdruck, von Grundlegung der Welt an.

Wir haben, vielleicht kann man es so erklären, das Buch des Lebens in Offenbarung 3, da sind falsche und wahre drin.

[01:05:04] Kenner und wahre Gläubige. Aber hier in Kapitel 13, da sind nur die wahren Gläubigen drin. Und ich wünsche zu Gott, wir wären alle, die wir heute Abend hier sind, in dieses Buch des Lebens eingeschrieben, das was wir in Kapitel 13 haben. Und ich habe Lukas Evangelium erwähnt, freut euch, dass eure Namen im Himmel angeschrieben sind. Könnte man noch die Frage stellen, wann sind wir denn dort eingetragen worden? Freut euch, dass eure Namen im Himmel angeschrieben sind. Vielleicht darf man sagen, vor Grundlegung der Welt, du warst noch nicht geboren, da hat Gott dich schon gekannt und gewusst, dass du einmal zu denen gehören wirst, die in diesem Buch eingeschrieben sind, die einmal mit dem Herrn Jesus in der Ewigkeit und Herrlichkeit leben werden. Wir haben gestern Abend von dem Baum des Lebens gesprochen. [01:06:04] Und das Schreiben an Ephesus ist ja ganz allgemein gehalten.

Es hat eine gewisse Gültigkeit, dieses Schreiben für die Versammlung als Ganzes, während der ganzen Zeit hier auf dieser Erde. Und wir haben von Liebe und Leben gesprochen gestern Abend. Und ich möchte nochmal sagen, abschließend hiermit, wenn wir von dem Buch des Lebens reden, das Leben aus Gott äußert sich in Liebe.

Wenn wir im Johannesevangelium lesen, dass der Jesus gesagt hat, Vater, ich will, dass die, welche du mir gegeben hast, auch bei mir sein, auf das sie meine Herrlichkeit schauen. Und wir wollen die Stelle noch eben lesen, sie nicht verkehrt zitieren, Johannes 17.

Johannes 17 geht es dann in Vers 25 weiter. [01:07:06] Und die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihnen kundtun, auf das die Liebe, womit du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.

Die Erklärung ist, dieser Bereich der Liebe zwischen Vater und Sohn, wo es hier umgeht, zwischen Vater und Sohn, das ist auch der Bereich, wo wir sein werden, das wird ausgedrückt in dem letzten Satz, ich in ihnen, das heißt, das Leben des Herrn Jesus in uns. Hier haben wir wieder in diesem wunderbaren Vers, Kapitel 17, Liebe und Leben miteinander verbunden.

Schenke der Herr, dass wir wahre Überwinder sind. Der Tag wird kommen, wo dieser Lohn ausgeteilt wird, [01:08:02] bei dem Herrn Jesus in der Herrlichkeit, und er wird das alles anerkennen, was in

Treue für ihn gelebt wurde, wie wir dem Wort Gottes entsprochen haben, wie wir uns verhalten haben, findet seinen Niederschlag in dem Lohn, den er dem treuen Überwinder geben wird.